

24. April – 5. Mai 2013

AUAWIRLEBEN

ZEITGENÖSSISCHES THEATERTREFFEN BERN

**COMFORT
ZONE**

Inhaltsverzeichnis

- 4 **Freetown**
Dood Paard
- 6 **Zehn wichtigste Ereignisse meines Lebens**
Mats Staub
- 7 **metaFestival**
Pekko Koskinen / Reality Research Center
- 8 **This Is Not My Voice Speaking**
Ant Hampton & Britt Hatzius
- 10 **Moonshine**
Serde
- 12 **Brazilification**
Neue Dringlichkeit
- 14 **Iga eht südamelöök**
N099
- 16 **Schwalbe speelt vals**
Schwalbe
- 18 **Das Gesetz der Interaktion von isolierten Punkten in einem definierten Feld oder Die Geschichte der Giraffe, die (zu viel) Angst macht**
Zooscope
- 20 **All That Is Wrong**
Ontroerend Goed
- 22 **Mission**
Koninklijke Vlaamse Schouwburg KVS
- 24 **Birthday!**
Andreas Liebmann
- 26 **Snake Dance**
Manu Riche & Patrick Marnham
- 28 **Das Bekenntnis eines Masochisten**
Konzert Theater Bern
- 30 **Melnais Piens**
Alvis Hermanis / Jaunais Rīgas Teātris
- 32 **7 Promises**
Davis Freeman / Random Scream
- 34 **Manuel Stahlberger | David & Rob Hope | Junior**
- 36 **Festivalzentrum & Fanzine**
- 37 **Open Circle & Mitglied werden**
- 38 **Vorverkauf & Info & Dank**
- 39 **Spielorte**
- RS **Spielplan**

MERCI

MIGROS
kulturprozent

SWISSLOS
Kultur
Kanton Bern

prohelvetia

**Kultur
Stadt Bern**

**Bürgergemeinde
Bern**

**STANLEY THOMAS
JOHNSON STIFTUNG**

LANDIS & GYR STIFTUNG

**ERNST GÖHNER STIFTUNG
ZUG**

bewegungsmelder

KOCHSERVICE Martin Schöni - 074 430 39 38
www.kochserviceschoeni.ch

passive attack
die promotions alternative

STADTGALERIE

**KONZERT
THEATER
BERN**

**Schlachthaus
Theater Bern**

Turnhalle

Z

**Dampfzentrale
Bern**

**LOLO
THEATER**

PROGR
ZENTRUM FÜR KULTURPRODUKTION

**bee-flat
IN PROGRESS**

**BÜRO
DESTRUCT**
ES:O 7347-997

AUAWIRLEBEN 2013: COMFORT ZONE



– Also... der Code... sollten wir da nicht echt was Komfortables bieten?
– Wir fliegen das Publikum per Heli zu den einzelnen Spielorten, dort servieren wir gepulte Krevetten und

verteilen Promo-T-Shirts...

– Fliegen mit unserem Budget??? Häppchen bis zum Erbrechen!? T-Shirts ja! Die kriegste schon nachgeworfen.

– ... und in der Pause füllen Finanzberater den Leuten ihre Steuerklärung aus.

– Moment mal, wo steht Pause?

– Oooh... haben wir gar nicht im Programm? Das geht pausenlos 12 Tage durch? Geht ja zu wie bei den Näharbeiterinnen in... wo war das noch mal?

– Tsss. Der Vergleich ist total unangemessen, wir zahlen den ZuschauerInnen ja keine 15 Rappen pro Stunde gucken!

– Tja, canceln wir also die komfortablen Surplus.

– Gut, dass wir uns dazu durchgerungen haben!

– Würden uns wohl nicht so wohl fühlen damit.

– Wäre uns nur wohl, wenn wir diese Komfortabilitäten zu gerechten, chancengleichen, menschenrechtskonformen, umweltfreundlichen Bedingungen haben könnten! Ohne Kinderarbeit!

– Mit Zertifikat!

– hust... hust

– Was, das ist jetzt auch schon käuflich? Auf was und wen kann man sich überhaupt noch verlassen? Und welches Vergnügen darf man sich noch leisten, ohne dass einem gleich ein schlechtes Gewissen aufgedrückt wird?! Mann!

– Kein Sexismus!!

– Und überhaupt das Logo dieses Jahr, Arbeit + Kohle + Liebe... Heilige Dreifaltigkeit! Schnittmengeschwurbel, alles so harmonisch...

– Voll integrativ. Stört dich das?

– Das ist... das ist doch Idealismus total! Das gibt's nirgends, da herrscht Apartheid! Entweder schufst du für kaum Kohle und bist zu schlapp für Liebe, oder du hast ne Menge Kohle, weil irgendwo ein anderer für dich schuftet oder weil du ein Maniac von Spekulant bist oder...

– Also ich krieg das ganz gut hin mit den dreien...

– Ja, du! Privilegiertenstatus!

– Du nicht?

– Aber global gesehen! Funktioniert das nicht!

– Ich bin nicht global, ich bin ich.

– Du privilegiertes Individuum! Du profitierst von...

– Du ja auch! Du profitierst genauso von der globalen Sch...

– Sch... können wir nicht schreiben. Nicht im

Editorial.

– Vielleicht globale Misere?

– Hört sich schrecklich an, so schicksalsmächtig.

– Wie wär's mit «global ungerechte Aufteilung»?

– Ne, ist zu lang. Wir schreiben «Neokolonialismus».

Aber muss das Logo so pink sein!?

– Eben, das ist der Punkt.

– Welcher Punkt?

– Na es flasht utopisch.

– Aha. Trotzdem, irgendwie sieht das Logo... naja so ein bisschen nach Hammer und Sichel aus, oder?

– Klar. Warum nicht?

AUA 2013 macht Schluss mit der Apartheid zwischen Geld, Arbeit, Liebe. Zwischen Wissen und Handeln. Inputs geben Ihnen Gruppen aus Estland, Lettland, Finnland, Belgien, England, Irland, den Niederlanden, Amerika, Deutschland und der Schweiz.

– Du solltest noch die Kurve zum Komfort kratzen.

Tauchen Sie 12 Tage lang ein in ein komfortables Wechselbad der Emotionen. Mit Hitzewellen und Kälteschocks. Und mit Blubber an den diversen Bars und im Festivalzentrum. Teilen Sie mit uns Verantwortung und Schnaps.

Wir freuen uns auf Sie und die 31. Edition von Auawirleben! – Ihr AUA-Team

DAMPFZENTRALE Turbinensaal
MI 24.4. | 20:00
DO 25.4. | 20:00 anschl. Publikumsgespräch

Dood Paard (Amsterdam)

Freetown

von Rob de Graaf

Mit: Ellen Goemans, Lies Pauwels, Manja Topper |
Deutsche Übersetzung: Isabel Schröder | Technik:
Julian Maiwald | Kommunikation: Raymond Querido |
Produktionsleitung: Bart Kusters

Sprache: Niederländisch mit deutschen Übertiteln
Spieldauer: 1h 30min
Eintritt: 35.-/25.-

Your vacation starts where civilisation ends.

Drei Frauen aus Europa haben freies Afrika gebucht. Pam, Liesel und Nadja, Zivilisationsflüchtlinge. In Venus Beach, einer Ferienanlage irgendwo in Westafrika, «especially suited for singles», wollen sie ihre Batterien aufladen. Hier kann man alles fallen lassen, Barrieren, Hüllen, sich selbst. Das abgesicherte Resort mit Doppelzaun bietet paradiesische Strände, komfortable Lodges, und ein bisschen mehr: freier Verkehr ist inbegriffen im Reisearrangement, aparte junge Schwarze stehen diskret für unerfüllte Sehnsüchte zur Verfügung. Geschenkt wird einem nichts, auch für Liebe, Zuwendung und anderes Exotisches dient die Mastercard. Jenseits des Zauns liegt die dritte Welt, dorthin zu gehen, davor wird abgeraten.

Zwei von den dreien sind bereits zum dritten Mal hier, sie weihen die Neue sukzessive in die Codes und Spielregeln ein, die sie selbst immer wieder über Bord werfen, um jedes Mal wieder aus dem gefühlten Soft-Wunder knallhart in der Realität zu landen. Anfälle sentimentaler Selbsttäuschung schrumpfen auf eine ungleiche Handelsbeziehung zusammen.

Was den Urlaubstrip manifest begleitet, ist die Apartheid, die im Kopf stattfindet. Gespalten zwischen Frust und Freiheit, erfolgreich gestresstem

Berufsleben daheim und Sehnsucht nach Begehrtwerden hier in der Fremde, richten sie sich mit dem Drittweltbewusstsein besser verdienender Gutmenschen und einer grossen Portion aufgeklärtem Pragmatismus verbal in der Apartheid ein: *Sie sind hier nun mal bettelarm und es ist ihnen wirklich nicht auszureden, dass wir eine Art offene Wunde sind, aus der das Geld heraustropft.*

Drei phänomenale Akteurinnen spielen den scharfsinnigen, bitterkomischen Text des Niederländers Rob de Graaf mit allen Zwischentönen und in allen Schattierungen durch. Lies Pauwels wurde am Nederlands Theater Festival 2011 dafür als beste Schauspielerin ausgezeichnet.

I like actors who act with enthusiasm. So with Freetown I was a three-time winner. (De Morgen)

Dood Paard wurde von Studenten der Academy of Dramatic Art in Arnhem nach ihrem Abschluss 1993 gegründet. Seither arbeiten sie als Kollektiv, das seine Entscheidungen diskursiv mit allen Beteiligten trifft, inklusive SchauspielerInnen, RegisseurInnen, TechnikerInnen. Sie betrachten die Welt kritisch, nicht ohne Sinn für Humor und mit dem optimistischen Glauben, dass menschlicher Intellekt und Kreativität Tragisches überwinden können.



FOYER-BARS & FESTIVALZENTRUM
24.4.–5.5.

Mats Staub (Bern/Zürich/Basel)

Zehn wichtigste Ereignisse meines Lebens

Idee, Konzept, Leitung: Mats Staub | Mitarbeit, Redaktion: Anna Papst, Nadine Tobler, Evelyne Zinsstag | Grafik: Heé+Coboi (Krispin Heé, Katharina Reidy) | Programmierung Website: Philipp & Heé GmbH (Basil Philipp, Andras Heé) | Szenografie: Luana Paladino, Nathalie Brunner | Produktionsleitung: Judith Rohrbach | Produktion: zwischen_produktionen

Koproduktion: ACT – 30 Jahre Berufsverband der freien Theaterschaffenden

Wenn ich zehn wichtigste Ereignisse meines Lebens beschreiben soll, welche wähle ich?

Mats Staub lädt in seinem Langzeitprojekt jede und jeden dazu ein, dieser Frage nachzugehen und zehn wichtigste Ereignisse aufzuschreiben. Die daraus hervorgehenden Listen werden zum alternativen Lebenslauf, zu eigentümlich atmosphärischen Portraits. Man wird zu einer Rückschau, zu einem Überblick aufgefordert, doch die Beschränkung auf zehn Ereignisse führt zugleich zu einer Verdichtung und zu großen Lücken. Was lässt man aus? Was kommt gerade noch rein? Und was geht unter, bloss weil es sich nicht in einem einzelnen Ereignis zusammenfassen lässt, sondern einfach immer da war?

Eingereicht werden können die entstandenen Listen auf www.zehn-wichtigste-ereignisse-meines-lebens.net. Dort entsteht eine redaktionell betreute Sammlung, die nach und nach wächst, ein Ort im Netz, wo nur Wichtiges steht. Was von den Schreibenden ausgelassen werden musste, schafft für die Lesenden Assoziationsräume zum phantasiereichen Nachdenken über Weichenstellungen.

Bei AUA begegnen Sie den wichtigen Ereignissen mit etwas Glück an unseren Foyer-Bars – warten Sie's ab! Oder sie nutzen im Festivalzentrum die Gelegenheit, in zwei Kabäuschen Ihre eigene Rückschau zu machen, für sich ganz alleine oder für die Sammlung.

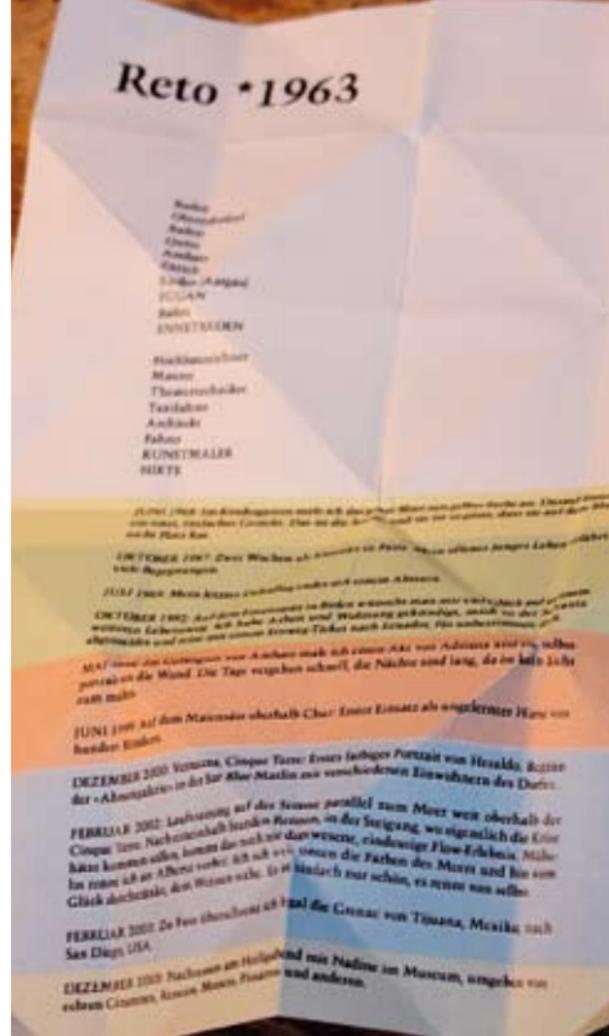


Foto: AUA

Grafik: Ovieta Miljak & Pekko Koskinen



ALLE SPIELSTÄTTEN & FESTIVALZENTRUM
24.4.–5.5.

Pekko Koskinen / Reality Research Center
(Helsinki)

metaFestival

Von und mit: Pekko Koskinen, TeilnehmerInnen des Open Circle Labs aus der Schweiz, Lettland und Polen | Konzept: Pekko Koskinen

Sprache: Englisch und Deutsch
Das metaFestival findet in allen Bereichen in und um AUA statt. Einige Aktionen werden auf www.auawirleben.ch und www.facebook.com/auawirleben kurzfristig angekündigt.

Woraus besteht ein Festival? Und was kann daraus entstehen? Das METAFESTIVAL legt einen Meta-Mantel um AUA und lotet das Potential des Festivals als Spielfeld aus. Ein Festival setzt immer implizit Regeln, das METAFESTIVAL hinterfragt diese, biegt sie, bricht sie, erfindet neue und lenkt die Festivalrealität damit in neue Bahnen.

Während des gesamten Festivals können Sie Metaisten und Metaistinnen antreffen: Guides, die sich im Grenzgebiet zwischen Festival und Alltag bewegen. Diese unterstützen Sie bei unterschiedlichen Herangehensweisen ans Festival, öffnen Ihnen Türen zu seinen Seitengassen und fügen zusätzliche Ebenen ins Geschehen ein. Die Metaisten und Metaistinnen treiben sich vor allem in scheinbaren Nebenschauplätzen, in den Foyers und Bars, aber auch in den medialen Bereichen des Festivals rum.

Pekko Koskinen designt spielerische Strukturen innerhalb von alltäglichen Realitäten. Er begann in der Reality-Game-Szene und kam eher per Zufall zur institutionellen Kunst, was letztlich lediglich sein Spielfeld erweiterte. Er ist einer der künstlerischen Leiter des Reality Research Center, das den Fragen nach individueller Realität und einer kollektiven Wirklichkeit und deren utopischen Veränderbarkeit nachgeht. In Bern wird Koskinen für das METAFESTIVAL mit lokalen KünstlerInnen und den Teilnehmenden des Open Circle Labs (→ S. 37) zusammenarbeiten.

STADTGALERIE-ATELIER 014 IM PROGR
25.4.–5.5.
MO–FR | 18:00–22:00
SA | 15:30–22:00
SO | 15:30–20:00

Ant Hampton & Britt Hatzius (Brüssel/London)

This Is Not My Voice Speaking

Text, Konzept: Ant Hampton, Britt Hatzius | Mit Dank an: Mischa Twitchin, Edward Novill, Nina Wakeford | Künstlerische Produktionsleitung: Katja Timmerberg

Koproduktion: Vooruit, Gent

Sprache: Deutsch | 28.4. & 4.5. auf Englisch!
Spieldauer: 30min
Eintritt: 20.–/10.–

Beginn alle 30 Minuten (in Kleingruppen von 2 bis 4 Personen).
Karten nur über 077 437 60 82 erhältlich.

Das Publikum, in Nullen und Einsen aufgeteilt, betritt einen Raum voller Geräte: ein Plattenspieler, ein Dia-Projektor, 16mm-Film... Einige davon sind alte Bekannte, andere völlig fremd. Eins und Null, digitale Touristen in einem analogen Vergnügungspark, werden von einer eigensinnigen Bedienungsanleitung geführt, deren Identität zwischen einer menschlichen Stimme, Piktogrammen und dem Protagonisten eines Schulungsvideos flirrt.

Die Stimme auf dem Kassettenspieler ist nicht meine, diese hier ebenfalls nicht. Jemand spricht meine Worte. Die Finger, die Sie projiziert sehen, sind meine. Die Abbildungen, das bin ich. Ich bin Ihnen etwas voraus.

Die Geräte geben Anweisungen, und das Verhältnis zwischen den Teilnehmenden und dem von ihnen gestarteten System wird bald ebenso abstrus wie das zwischen der höflich-bestimmten Stimme und den dazugehörigen Umrissen von Händen und Köpfen in den Piktogrammen. Was gehört hier

zusammen und wer bedient eigentlich wen?

Ant Hampton war bereits 2012 mit «The Quiet Volume» und «Ok Ok» bei AUA zu Gast. Wie THIS IS NOT MY VOICE SPEAKING liefen auch diese unter der Bezeichnung «Autoteatro», eine unter Hamptons früherem Label Rotozaza entwickelte Serie, in der die Teilnehmenden einfachen Instruktionen folgen und, ohne Schauspielerei und ohne Publikum, ihre eigene Performance generieren. Inzwischen wurden bereits 7 Autoteatro-Produktionen in 35 Sprachen übersetzt. In THIS IS NOT MY VOICE SPEAKING mischt sich das Autoteatro mit Britt Hatzius' Interesse für alte Ton- und Bildaufnahmetechniken. Die Film-, Foto- und Videokünstlerin arbeitet oft mit Sichtbarmachung der Technik hinter der Aufnahme und der Kombination unterschiedlicher medialer Ebenen.

Unter dem Label (part of) holt AUAWIRLEBEN in Zusammenarbeit mit Migros-Kulturprozent Projekte nach Bern, welche in besonderem Masse das Publikum involvieren.

(part of)



SCHLACHTHAUS THEATER
DO 25.4. | 20:00
FR 26.4. | 19:00 und 21:30

Serde (Aizpute)

Moonshine

Von und mit: Signe Pucena, Uģis Pucens

Sprache: Englisch
Spieldauer: ca. 1h 30min
Eintritt: 35.-/25.-
Ab 18 Jahren

Ein Gläschen Moonshine gefällig? Oder wie nennen Sie das – kandža, ļerga, dzimtenīte, samogonka, ļurcis oder brendiņ?

Die Tradition des Schwarzbrennens ist in Dunkel eingehüllt. Doch das lettische Künstlerkollektiv Serde hat jahrelang nachgeforscht und weicht uns jetzt in diese ganz spezielle und nützliche Kunst der Selbstversorgung ein: häusliches Schnapsbrennen. Diese alte Tradition ist ein hochprozentiger Teil unseres Kulturerbes und ein Beispiel für menschlichen Einfallsreichtum angesichts beschränkter Ressourcen. Verwendet oder wiederverwendet wird, was man ohnehin zuhause hat. Also Zucker, vielleicht ein paar Kartoffeln oder Marmelade, die vom Frühstück übriggeblieben ist. Später dann noch etwas Labbertoastbrot, zum Abdichten. Der Rest ist eine subtile Frage, von Zeit und Temperatur. Aber das erfahren Sie alles im Moonshine-Workshop, wenn Sie in Grüppchen zu viert oder fünft gemeinsam Ihren Schnaps herstellen. Und bestellen Sie um Himmels willen keine Edelstahl-Destille im Internet für Euro 269.-. Die Letten haben sowas nie verwendet, schon gar nicht in den gefährlichen Zeiten der Prohibition, unter sowjetischer Besetzung. Ein Topf ist ein Topf, ein Deckel ein Deckel, und eine Schüssel sah schon immer unverdächtig aus.

Serde, gegründet 2002, ist eine interdisziplinäre Künstlergruppe, organisiert als öffentlicher Verein. Signe Pucena und Uģis Pucens waren Mitbegründer. Ziel ist, die regionale und internationale Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen kulturellen Bereichen zu entwickeln. Für den Austausch zwischen Kultur, Wissenschaft und Bildung organisiert Serde Residenzen, Workshops, Seminare, Vorträge, Präsentationen. Seit 2005 werden vor allem die auf dem Land noch existierenden traditionellen kulturellen Lebensformen erforscht. 2007 erhielt Serde den Latvian Folklore Grand Prize. Das Serde-Center befindet sich in Aizpute, Lettland.

Mit einem zweiten schnapszentrierten Projekt (→ S. 32) lassen wir AUA 2013 im wahrsten Sinne des Wortes vielversprechend enden.

(part of)



TOJO THEATER REITSCHULE
FR 26.4 | 20:00 anschl. Publikumsgespräch
SA 27.4. | 18:30

Neue Dringlichkeit (Zürich)

Brazilification

Von und mit: Miriam Walther Kohn, Christopher Kriese, Marcel Grissmer

Sprache: Deutsch
Spieldauer: 50 min
Eintritt: 25.-/20.-

In Rio de Janeiro steht ein Sheraton Hotel direkt vor einer Favela. Durch die Meere vor der Küste fahren Privatkatamarane und im Inneren des Landes gibt es mancherorts noch Sklaverei. In Sao Paulo gibt es Hubschrauber-Taxi-Unternehmen, damit die Reichen den Boden nicht mehr betreten müssen, der ihnen unsicher scheint.

Der Begriff «Brazilification» steht in Douglas Couplands Kult-Roman «Generation X» für: *The widening gulf between the rich and the poor and the accompanying disappearance of the middle classes.*

In Brasilien werden Vorgänge sinnlich fassbar, die auf globaler Ebene nur abstrakt zu verstehen sind: Das Auseinanderklaffen zwischen Arm und Reich, der Zusammenhang zwischen struktureller und physischer Gewalt und die Folgen der totalen Entfesselung des Marktes.

Miriam Walther Kohn und Christopher Kriese sind zwischen Brasilien und Europa aufgewachsen. Marcel Grissmer ist nach der Schule als Aussteiger in Paraty, Brasilien hängen geblieben. Ihre brasilianischen Erfahrungen nehmen Kriese/Walther/Grissmer als Ausgangspunkt für eine autodokumentarische, performative und politische Suchbewegung.

Brasilien dient ihnen dabei als Projektionsfläche für die Auseinandersetzung mit sozialer Ungerechtigkeit, ihrer eigenen Positionierung zu dieser The-

matik und Möglichkeiten der Intervention. Sie tun das mit fast unspektakulärer Leichtigkeit und erwischen uns kalt. Sie mixen Caipirinhas und Short Cuts, im Zeitsprung geht's voran und wieder zurück: Episoden aus der Kindheit, von Kontinentenwechseln, Fragmente elterlicher und grosselterlicher Migrationsbiografien, koloniale Erfolgsstories, die in ihre eigenen Such- und Fluchtbewegungen hineinreichen und sie im Irgendwo des Widerspruchs von arm und reich stehen lassen. Und man fragt sich, was ist Ursache, was Wirkung und wie zum Teufel kommt man aus dem zirkulösen Globalschlamassel wieder raus?

Neue Dringlichkeit (nD) entstand am 3. Dezember 2010, zusammen mit anderen Künstlern, aus einem «Spontanfestival gegen die Fremdenfeindlichkeit der Schweiz». nD bezeichnet sich als paradoxes Kollektiv. Es sucht/will/findet das Politische in der Kunst.



DAMPFZENTRALE Turbinensaal
SA 27.4. | 20:00
SO 28.4. | 20:00 anschl. Publikumsgespräch

N099 (Tallinn)

Iga eht südamelöök

Jeder echte Herzschlag

Mit: Rasmus Kaljujärvi, Eva Klemets, Risto Kübar, Mirtel Pohla, Gert Raudsep, Inga Salurand, Marika Vaarik | Text: Ene-Liis Semper, Tiit Ojasoo & Ensemble | Regie: Ene-Liis Semper, Tiit Ojasoo | Dramaturgie: Eero Epner

Sprache: Estnisch mit deutschen Übertiteln
Spieldauer: 1h 45min
Eintritt: 35.-/25.-

Nichts ist mehr wie es war. Für den Preis von ein paar hundert Arbeitsstunden kannst du dich in einem Tag von irgendeinem Punkt auf diesem Planeten zu einem x-beliebigen anderen hinbewegen. Du drückst eine Taste, logst dich ein, scrollst, drückst «gefällt mir» und erfährst, was vor 5 Sekunden auf der anderen Seite des Globus passiert ist, was genau in diesem Moment so alles geschieht. Die Welt im Wartezustand, sprachlos.

Alles ist wie es war. Du suchst dir nicht aus, wo du geboren wirst, und du wirst dir kaum aussuchen, wo du stirbst. Der Körper fühlt Schmerz, er isst, atmet, schläft, fühlt. Nervenzellen regenerieren sich nicht. Die Welt hält nur ganz subtil zusammen. (N099 zu «Jeder echte Herzschlag»)

Die Herzen des AUA-Publikums haben sie schon drei Mal höher schlagen lassen, das Tallinner Ensemble **N099**: mit der Oil-Peak-Groteske «Nafta», der Befruchtungsaktion «HEM» (Heisse estnische Männer) und zuletzt mit «Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt», einer von Beuys inspirierten Hinterfragung des Künstlerdaseins vor dem Hintergrund drastischer Sparmassnahmen. Produktionen, die nicht nur in Estland künstlerische wie sozialpolitische Debatten auslösten. Für das aktuelle Projekt gibt AUA eine Carte Blanche!

Die bisherigen Projekte basierten auf einem

dramaturgischen Plot und setzten sich mit estnischer Identität und allen Folgeerscheinungen eines neoliberalen Wirtschaftssystems auseinander. Jetzt richtet sich der Fokus ganz ohne Plot auf das Individuum, seine fragile emotionale Identität in einer emotional leergefegten Welt. Und N099 setzt dafür auf die Poesie, auf Gedichte des estnischen Dichters Juhan Liiv. Poesie nicht im romantischen Sinne, nicht lauwarm, sondern heftig, emotional riskant. Es geht nicht einfach ums Überleben, *wir wollen wissen, wovon hängt Leidenschaft ab, heute, in unserem Leben? Woüber denken die Menschen nach? Was fühlen sie? Was hilft uns, den anderen Menschen zu erkennen, auch dann, wenn wir seine Sprache nicht sprechen, seine Augen nicht kennen und keinen Mut haben, seine Haut zu berühren? Können wir ihn überhaupt erkennen? Fühlen wir überhaupt noch was?* (Tiit Ojasoo)

Ein Ensemble setzt sich aus: 3 Wochen sind die SpielerInnen solo unterwegs, in Kambodscha, Kuba, Miami, Finnland, Tierra del Fuego, Japan. Sie gehen auf physische Distanz zu ihrem gewohnten Umfeld, ihre Emotionen und Gefühle generieren neue «Untertitel» aus einer fremden Realität. Eine Gratwanderung, bei der die Absturzgefahr essenzieller Bestandteil des Unternehmens ist.



DAMPFZENTRALE Kesselhaus
SO 28.4. | 18:30
MO 29.4. | 20:00 anschl. Publikumsgespräch

Schwalbe (Rotterdam)

Schwalbe speelt vals

Schwalbe spielt falsch

Von und mit: Christina Flick, Melih Gençboyacı, Marie Groothof, Hilde Labadie, Floor van Leeuwen, Kimmy Ligtoet, Ariadna Rubio Lleó, Daan Simons | Bühne, Technik: Joost Giesken, Dave Staring, Jasper Kop | Produktionsleitung: Joost Allema | Regie: Tim Etchells | Kostüme: Sarah Hakkenberg | Dramaturgie: Aniek Nuyens

Koproduktion: Productiehuis Rotterdam, NXTSTP (Rotterdamse Schouwburg, Baltoscandal, Alkantara Festival), OMSK

Sprache: Englisch, ohne Sprachkenntnisse verständlich
Spieldauer: 1h
Eintritt: 35.-/25.-

*Amis tout tourne, tourne, tourne, tourne
Chantons et buvons, à ce flacon faisons la guerre*

Spielen sie falsch? Spielen sie anders? Theater spielen tun sie anscheinend nicht. Die 8 Performer treten an, ein quadratisches Spielfeld wird geklebt, mit glockenhell gesungenem Tourdion wird der Wettkampf eröffnet. 2 Parteien, 2 Netzkörbe, 1 Kleiderhaufen. Die Spielregeln sind erst mal ominös. Doch je offensiver sie von Runde zu Runde durchbrochen werden, desto offensichtlicher werden sie. Die alles bestimmende Regel: Wer nichts mehr zu verlieren hat, fliegt raus. Raus aus der Kampfzone.

Was passiert mit uns, wenn wir in die Ecke abgedrängt werden? Was, wenn wir checken, dass der Gegner schwächelt? Und was, wenn der Gegner foult und so richtig die Schwalbe macht? Ist die Kränkung zu peinsam und ist erst einmal die Schamgrenze überwunden, heiligt der Zweck jedes Mittel, die Fetzen fliegen, Überleben ist alles.

Eine physische Radikalperformance, die die Grenzen eines Spiels erforscht, austestet und den

Glauben an «unsere» Zivilisation empfindlich erschüttert.

Schwalbe's approach, as in their previous productions, is of the intensely physical and it is where the performances overlaps into other realms that it becomes so intensely interesting from a theatrical perspective. (Theaterkrant)

Both players and audience know that this is «only a game»; the question is: who will be the first to forget? (Vrij Nederland)

Schwalbe entstand als Kollektiv junger SchauspielerInnen und Theatermacher, die sich 2008 nach ihrem Abschluss an der Amsterdam Mime School zusammenfanden. Anschliessend konnten sie ihre Arbeit unter den Fittichen des Productiehuis Rotterdam und der Theaterplattform OMSK weiterentwickeln. Schwalbe geht nicht narrativ vor, es gibt keinen Plot. Schwalbe kreierte jeweils einen Rahmen, in dem sich eine Vielfalt von Assoziationen und Ansichten entwickeln können, für die Akteure wie für die Zuschauer. Bisher sind drei Performances entstanden, mit denen sie durch Europa touren. SCHWALBE SPEELT VALS entstand in Zusammenarbeit mit Tim Etchells.



TOJO THEATER REITSCHULE
MO 29.4. | 20:00
DI 30.4. | 20:00

Zoosope (Lausanne)

Das Gesetz der Interaktion von isolierten Punkten in einem definierten Feld oder Die Geschichte der Giraffe, die (zu viel) Angst macht

Von und mit: Katy Hernan, Adrien Rupp | Dramaturgie: Delphine Abrecht, Camille Luscher | Wissenschaftliche Dramaturgie: Daniel Rupp | Linguistik: Adrien Knecht | Coaching Raum: Mirja Fiorentino | Coaching Animation und Grafik: Joël Boucheteil | Coaching Video und Film: Lionel Rupp | Coaching Wohlbefinden: Angela Pallie | Technik: Katy Hernan,

Adrien Rupp | Produktionsleitung: Rosalie Devaud

Sprache: Deutsch
Spieldauer: ca. 1h 25min
Eintritt: 25.-/ 20.-

Wie soll man ein Stück ankündigen, das mit einem guinnessreif langen Titel alle Erwartungen ins Masslose steigert und Sie im selben Atemzug ohne jeden, mal abgesehen von der Giraffe, konkreten Hinweis in die Wüste schickt?*

1. Würde man irgendetwas über diesen unbeschreiblich komischen, umwerfend charmanten, unglaublich intelligenten Abend im Voraus verraten, dann wäre das Vergnügen daran gänzlich ruiniert.**

2. Das Reizwort Interaktion ist völlig harmlos. In dem Stück mit dem langen Titel (der Einfachheit halber im Folgenden kurz «La loi ou la Girafe») werden Sie nicht auf die Bühne gezwungen. Aber wenn Sie wollen, können Sie sich dort freiwillig in eine Lese- oder Raucherecke verkümmeln. Ansonsten gibt es eine klare und strenge Aufteilung zwischen Bühne und Zuschauerraum. Damit die Interaktion funktioniert.

3. Die angstmachende Giraffe tritt nicht auf. Ihre Geschichte endete nicht sehr kommunikativ, sie wurde bereits in ihr Ursprungsland zurückgeschickt.***

Fussnoten:

* Es war nicht unsere Absicht, den Titel mit unserer Frage längenmässig zu toppen.

** Es erwarten Sie 2 Akteure und 1 Hellraumprojektor. Es gibt am Schluss auch was zu essen und zu trinken.

*** So universell wie hier werden Sie die Gesetze der Interaktion in sozialer, natürlicher, atomarer, theatraler, kommunikativer und jeder weiteren Hinsicht nie erlernen.

Zoosope Production ist ein multidisziplinäres Lausanner Netzwerk von jungen KünstlerInnen aus den Bereichen Tanz, Theater, Kino und Installationen. Gearbeitet wird in unterschiedlichen Konstellationen. Nach dem Start des Duos Katy Hernan (Tänzerin) und Adrien Rupp (Schauspieler) mit «Ce que je veux de toi» (2009) erhielt ihr Zweitling DAS GESETZ DER INTERAKTION... 2010 den Premio-Preis und 2012 eine Einladung an das Europäische Festival für junge Regie Fast Forward, Braunschweig. Ein drittes Projekt, über Trennung oder Babys, ist in Planung.



SCHLACHTHAUS THEATER
DI 30.4. | 20:00 anschl. Publikumsgespräch
MI 1.5. | 20:00

Ontroerend Goed (Gent)

All That Is Wrong

Mit: Koba Ryckewaert, Zach Hatch | Regie: Alexander Devriendt | Text: Koba Ryckewaert | Dramaturgie: Joeri Smet | Licht: Rob Van Ertvelde | Kostüme, Bühne: Sophie de Somere | Sound: Jasper Taelemans

Sprache: Englisch
Spieldauer: 1h
Eintritt: 35.-/25.-

Bereits als Jugendliche hat Koba Ryckewaert in Projekten von Ontroerend Goed auf offener Bühne Barbiepuppen verbrannt und analysierte, was andere dachten. Sie gab ihren Zuschauern Tipps, wie man sich auf Size Zero herunterhungert und betrachtete Erwachsene als Käfigtiere. Heute ist sie 18 Jahre alt und sie weiss, was alles in der Welt schief läuft. Sie muss es einfach in den Griff kriegen. Schreiben fällt ihr leichter als Sprechen, also zeichnet sie Worte. Auf den Boden. Sie fängt bei sich an: Mädchen. 18. Belgisch. Dünn, aber nicht anorexisch. Mutter: Single, arbeitslos, also nicht viel Geld. Hat das mit der Finanzkrise zu tun? Was ist mit der globalen Klimaerwärmung, der Einsamkeit, der Macht der Multis? Und was kann sie tun? Wie kann sie ihre Kompetenzen einsetzen, um die Probleme zu lösen? Nicht jedes, nicht alle, aber auch nicht nichts. Koba geht die Sache an, alleine, *with a little help of a friend*. Koba trifft Entscheidungen. Um sich daran zu halten.

Ein Monolog fast ohne Worte. Kobas performatives Zeichnen geht dynamisch, im Rhythmus der Dringlichkeit voran, sie erschreibt sich ein Beziehungsgeflecht von Menschen, Dingen, Institutionen, Ereignissen, und wir erleben ein bewegendes «Tableau in progress», eine luzide Kartografie der Macht aus der Perspektive eines jungen Menschen, der gerade erwachsen wird.

...a Fluxus meditation on the hard facts of life...
this young woman is taking on the world.
(The Herald Scotland)

Measured, controlled and helpless, Ontroerend Goed succeed in producing something that gets beneath your skin and eats away at your untapped despair towards the world. (A Younger Theatre)

It demonstrates not only that the young understand that the writing is on the wall, but that they are our best and only hope. (The Guardian)

Ontroerend Goed, die belgische Theaterperformance-Gruppe, war bereits bei AUA 2011 mit der Vexierperformance «A Game Of You» zu Gast. Mit einerseits sehr intimen und individuellen, andererseits grossformatigen Theaterprojekten experimentiert das 1994 gegründete Kollektiv an der Grenze zwischen Akteur und Zuschauer, Repräsentation und Authentizität, Theater von und mit Jugendlichen respektive Erwachsenen. Die Gruppe tourt international und wurde mehrfach ausgezeichnet. ALL THAT IS WRONG erhielt 2012 in Edinburgh den Total Theatre Award sowie den Scotman Fringe First Award.



DAMPFZENTRALE Turbinensaal
MI 1.5. | 20:00
DO 2.5. | 20:00

Koninklijke Vlaamse Schouwburg KVS

Mission

von David Van Reybrouck

Mit: Bruno Vanden Broecke | Regie: Raven Ruëll |
Deutsche Übersetzung: Rosemarie Still | Bühne:
Leo de Nijs | Licht: Johan Vonk

Sprache: Deutsch
Spieldauer: 1h 50min
Eintritt: 35.-/25.-

Stimmt es, dass ihr nun alle Badewannen habt mit solchen Blubberbläschen von unten?... Das darf ich meinen Leuten dort gar nicht erzählen... die würden sich kranklachen. Bis ich ihnen verrate, dass so ein Ding so viel kostet, wie sie in fünf Jahren verdienen.

Mit 17 wusste er, er muss Priester werden. Mittlerweile ist André seit mehr als 50 Jahren als Missionar im Kongo tätig. Jetzt ist er auf Heimaturlaub in Europa. Die Lebensweise hier wird ihm immer fremder, er spricht über sein Leben dort: über Eucharistie, Gott, über kongolesische Ethnien, Sprachen und Essgewohnheiten, über das Festsitzen im Schlamm, Kriege, stinkende Wunden und den Lauf einer Waffe, der ihm an die Stirn gepresst wird. Er erzählt leise, aber leidenschaftlich, und ganz ohne political correctness. Rom ist weit weg von Goma, zwischen päpstlichem Christentum und dem, das er praktiziert, klaffen Welten. Zölibat in Afrika? Humbug! Kondome verbieten? Genauso gut könnte man einem Hungernden sagen, dass er fasten soll.

Mehrere Dutzend Interviews mit Kongo-Missionaren hat der flämische Kulturwissenschaftler und Autor David Van Reybrouck für das Solo-Stück MISSION geführt, das so intelligent wie eindrücklich die Fragen nach Moral und der Verstrickung des Ein-

zelnen in eine widersprüchliche Welt stellt. In die Rolle des alten Missionars schlüpft ein Mittdreißiger, der flämische Schauspieler Bruno Vanden Broecke, mit nichts in der Hand und nichts in der Hinterhand. Ohne Maske, allein mit einer phänomenalen Präsenz, lockt Vanden Broecke im Laufe seiner Europatournee als «weisser Priester» mehr Leute ins Theater als ein Priester in seine Kirche.

Empfindung, Seelenfreuden, Seelenpein fördert dieses rhetorische Aggregat in nie gehörter Glaubwürdigkeit zutage. (Wiener Zeitung)

Gerade weil dieser Missionar nicht als dogmenfester Fundamentalist entgegentritt, sondern als Zweifler und liebenswerter Sonderling, gelingen ihm fabelhaft exzentrische, unpathetische Nahansichten von den Wirren der kongolesischen Wirklichkeit. (Berliner Zeitung)

KVS, die Koninklijke Vlaamse Schouwburg, versteht sich als Stadttheater und nimmt die Kulturen- und Sprachenvielfalt zum Ausgangspunkt für ihre Arbeit. KVS kooperiert regelmässig mit Bewohnern, Einzelpersonen und Gruppen der Hauptstadt, und möchte jedem Bewohner Brüssels einen Grund geben, mindestens einmal pro Saison ins KVS zu kommen.



TOJO THEATER REITSCHULE
FR 3.5. | 19:00
SA 4.5. | 20:00

Andreas Liebmann (Zürich/Berlin)

Birthday!

Von und mit: Andreas Liebmann, Ana Berkenhoff
| Konzept, Leitung: Andreas Liebmann | Musik:
Hannes Strobl | Ausstattung: Mai Gogishvili | Dra-
maturgie: Carolin Hochleichter | Technische Lei-
tung: Tobias Klette | Künstlerische Begleitung:
Beatrice Fleischlin | Produktion: ehrliche arbeit
– freies Kulturbüro

Koproduktion: Rote Fabrik Zürich, Hebbel am Ufer
Berlin

Sprache: Deutsch
Spieldauer: ca. 1h 45min
Eintritt: 25.–/20. –

Auf welches Wissen waren Sie als Kind stolz? Wer hat es Ihnen beigebracht? Welche gestorbene Person war für Sie wichtig? Was waren bedeutende Momente mit dieser Person, und was haben Sie in diesen Momenten erfahren? Wann konstituiert Wissen Exklusion und autoritäre Machtverhältnisse? Und wie kann ein einzigartiges Wissen «aufgehoben» werden?

BIRTHDAY! ist Feier, Totengedenken, Wissenstransfer. Der Gastgeber ist tot und wird herbei erzählt. Er füllt den Raum und die Köpfe. Wein wird getrunken, zur Auflockerung spielt eine kleine Partymusik, die Nachbarstochter bringt ein Ständchen, ein Gast hält die Geburtstagsrede. Mit eisernem Willen wird an der Genussfähigkeit festgehalten. Dann bricht sie zusammen. Der Erzähler verschwindet und macht Platz. Wer zurückbleibt, der erinnert sich, erfindet Neues.

Andreas Liebmann erinnert an diesem Abend an das Geburtstagsfest eines mittlerweile verstorbenen Hirnforschers, an dem er selbst anwesend war. Mit dem Hirnforscher ging ein Mensch, der nicht nur viel wusste, sondern auch eine ganz besondere Art hatte, sein Wissen zusammenzudenken und zu erzählen. Hirnforschung, das Erlebnis von Krankheit, Weltumseglungen, Naturbeobachtungen und gierig verschlungene Weltliteratur bildeten ein einzigartiges Denksystem. Leben, Wissenschaft

und Poesie waren dabei gleichwertige Quellen des Wissens und der Imagination. Heute sirren Gedankenketten, Ambivalenzen, Echos. Was bleibt von einem Menschen übrig, wenn man ihn ins Theater importiert? Wer gestorben ist, hat seinen Beitrag geleistet. Der Austausch ist Sache der Lebenden.

Andreas Liebmann, Performer, Autor, Regisseur, setzt an diesem Abend seine Grenzgänge zwischen Dokumentation, Fiktion und Gesellschaftsproduktion fort. Er integriert in seinen Arbeiten Erfahrungen und Ansätze aus unterschiedlichsten Feldern, seine Performances nehmen so ganz verschiedene Formen an und gehen immer wieder der Frage nach: Wie schafft man im Theater einen Ort, der zugleich Erzähl- wie auch Lebensraum wird? Bei AUA 2012 liess er mit der mobilen Performance «Meine Versteinerung» die Besucher ein persönliches Erinnerungsobjekt für die Nachwelt kneten.

Erstmals arbeitet Liebmann mit Ana Berkenhoff zusammen, einer in Theorie und Praxis bewanderten Performerin, die im Regiekollektiv Berkenhoff/Belser/Siegwald eigene Stücke inszeniert und zwischen Hörspiel und szenischen Konzerten musikalische Experimente unternimmt.



SCHLACHTHAUS THEATER
FR 3.5. | 21:30
SA 4.5. | 18:00

Manu Riche & Patrick Marnham
(Brüssel/Oxfordshire)

Snake Dance

Lecture Performance & Film

Lecture Performance: Mit: Jerry Killick | Regie: Manu Riche | Text: Aby Warburg | Adaption: Patrick Marnham | Fotos: Paul Millot | Produktion: Kaai-theater

Film: Regie, Skript: Manu Riche, Patrick Marnham | Schnitt: Michèle Hubinon | Kamera: Renaat Lambeets, Ross McDonnell | Ton: Luc Cuveele, Paul Heymans | Produzent: Manu Riche (Riche, Riche & Riche) | Koproduzenten: Eric Van Zuylen, RYVA (Wallonia), Suzane Van Voorst, ID TV Docs (Netherlands), James Mitchell, Soho Moon Pictures (Ireland) | Produktionsleitung: Geneviève De Bauw (Thank You & Good Night productions, Brussels) | Koproduktion: VRT-Canvas

Sprache: Englisch
Spieldauer: 1h 45min
Eintritt: 35.-/25.-

Well, yes, there is one thing I wanted to ask you about, was that ehmm... this film is about ... about a man called Aby Warburg... he was a German art-historian and ethnologist... and he came here to New Mexico because he was studying Indian culture... and I was hoping to find some connection possibly between him and Robert Oppenheimer, knowing your father's interest in... wide cultural interest... and interest in New-Mexico... Could I call you when I am on a land-line?

Eine Strassenkreuzung im Hochland von New Mexico, es ist windig, Pick-ups donnern vorbei, der Anrufer in der lauten Wüste gibt auf. 1942 wurde hier von Oppenheimer mit einer Bastion hochrangiger Wissenschaftler im Armee-Camp Los Alamos die erste Massenvernichtungswaffe entwickelt, im Juli 1945 erstmals getestet und am 6. August über Hiroshima abgeworfen. 3 Tage später über Nagasaki. Auf die Furcht vor der Vernichtung der Menschheit durch Hitlerdeutschland reagierte man mit einer Waffe, die das kann. 60 Jahre vorher, ganz in der Nähe, hatte der «Bildhistoriker» Aby Warburg versucht, Kultur und Überleben der Hopi-Indianer zu verstehen und in deren Schlangentanz entdeckt,

was es bedeutet, die Angst in Symbole zu bannen. Auf den Spuren von Warburg und Oppenheimer folgt SNAKE DANCE dem belgischen König Leopold II. auf seiner Suche nach Uranminen in den Kongo, dorthin, wo heute illegalisierte Minenarbeiter im Schlamm nach Kobalt graben. Von den Weiten New Mexicos geht es nach Kreuzlingen, wo der psychisch erkrankte Warburg in der «Heilanstalt Bellevue» interniert war, über Hiroshima und Nagasaki in den nuklearen Winter von Fukushima.

Dem Film voraus geht eine Adaption von Aby Warburgs Vortrag «Schlangenritual», den er am 21. April 1923 im «Bellevue» hielt, um sich und der geladenen Zuhörerschaft aus Patienten und Ärzten zu beweisen, dass er nach überwundener Krankheit «in die Normalität beurlaubt» werden könne.

Manu Riche, belgischer Dokumentar- und Spielfilmregisseur, ist Initiator, Produzent und Regisseur von «Hoge Bomen», einer Serie, die die formellen und informellen Machthaber im heutigen Belgien porträtiert.

Patrick Marnham, englischer Journalist und Autor, wurde vor allem bekannt durch seine Biografien über Diego Rivera, Georges Simenon, Jean Moulin und Mary Wesley. Er schrieb Drehbücher für die BBC, als Journalist arbeitet er u.a. für die Times, den Guardian und den Observer.



VIDMAR +
SA 4.5. | 19:30

Konzert Theater Bern

Das Bekenntnis eines Masochisten

von Roman Sikora (Deutsche Erstaufführung)

Mit: Henriette Cejpek, Pascale Goffin, Sophie Hottinger, Stephano Wenk, N.N. | Regie: Dominic Friedel | Bühne: Olga Ventosa Quintana | Kostüme: Senta Amacker

Sprache: Deutsch
Eintritt: 35.-/20.-
Vorverkauf: www.bernbillett.ch

Mission is possible. Es geht. Das Glück. Geld macht nicht glücklich.

Herr M. ist ein ganz normaler Mann. Er arbeitet als Grafiker in einer Werbeagentur und ist darüber hinaus bekennender Masochist. Er geht die Dinge mit Demut an, und zieht daraus – Autsch! – spürbaren Lustgewinn. Doch «safe, sane, consensual – sicher, vernünftig, freiwillig», die goldene SM-Regel, scheint mit Herrn M.'s Träumen nicht mehr kompatibel, er sucht nach stärkeren Kicks. Doch weder als Obdachloser in der Tram, als linksextremer Demonstrant noch als dunkelhäutiger Ausländer beim Neonazi-Konzert findet er schmerzreiche Erfüllung. Dann hat Herr M. eine Offenbarung: das Arbeitsleben kann eine Quelle herrlicher Demütigungen sein! Hochmotiviert strebt er nach Lohnkürzungen, unbezahlten Überstunden, Urlaubsverzicht, dem Streichen von Sozialleistungen und findet vollumfängliche Befriedigung im Rackern ohne Limit. Noch besser wird es, als er seine Stelle in der Werbeagentur verliert und mit fünf mehr oder weniger illegalen Teilzeitstellen knapp überleben kann. Und schon trägt der bewegte Radikalmasochist seine Mission des affirmativen Systemficks, der autonomen Unterwerfung unter alle Hände des freien Marktes, ins weite Land hinaus. Die Einladung zur

«Human-Resources-Olympiade» lässt ihn zum Höhepunkt der Lust kommen: In einem Marathon der Selbstaubeutung lässt er alle Arbeitssklaven aller Länder weit hinter sich.

Roman Sikora, geboren 1970 in Třinec, Tschechien, arbeitete zunächst im örtlichen Stahlwerk, bevor er an der Janáček Akademie der musischen Künste in Brno Regie und Dramaturgie studierte. Sikora lebt heute als freier Autor, Kulturredakteur und Theaterkritiker in Prag.

In seinen Theaterstücken reagiert Sikora mit eigensinnigem Humor auf aktuelle soziale und politische Zustände. Sein jüngstes Stück, «Zpověď masochisty» (DAS BEKENNTNIS EINES MASOCHISTEN), hatte 2011 am Prager Theater Letí, Zentrum für zeitgenössische Dramatik, Premiere und wird in Bern erstmalig im deutschsprachigen Raum inszeniert.



DAMPFZENTRALE Turbinensaal
SA 4.5. | 20:00 anschl. Publikumsgespräch
SO 5.5. | 18:30

Alvis Hermanis / Jaunais Rīgas Teātris

Melnais Piens

Schwarze Milch

Mit: Jana Cizzele, Sandra Zvigule, Iveta Pole, Kristīne Kruze, Elīta Klavina, Vilis Daudzins | Regie: Alvis Hermanis | Licht: Lauris Johansons | Sound: Gatis Builis | Requisite: Linda Zaharova

Sprache: Lettisch mit deutscher Synchronisierung
Spieldauer: 1h 40min
Eintritt: 35.–/25.–

Oft bin ich zur Kuh gegangen, um mich auszuweinen. Wem soll ich's denn sonst erzählen? Ich schmuse ein bisschen mit ihr, wir rauchen beide eine, sie leckt ein bisschen...
(Übersetzung aus dem Lettischen: Matthias Knoll)

Wie sieht lettische Identität aus? Gibt es sie noch? Zwei Jahre haben die SchauspielerInnen des Jaunais Rīgas Teātris sich auf die Suche begeben. Fündig geworden sind sie auf dem Land. Was sie an Geschichten gesammelt haben, vom bäuerlichen Leben und Zusammenleben mit Natur und Vieh, das ist ungemein vergnüglich, und ist abgründig wie schwarze Milch: Wenn die lettische Kuh nicht mehr konkurrenzfähig mit EU-Verordnungen mithalten kann, dann war es das mit dem authentischen lettischen Wesen. Doch noch sind die Dorfschönen in buntblumigen Kleidchen und mit mächtigem Busen doppelt schön: als Hüften und Melkeimer schwenkende Bäuerinnen und als milchspendende Kühe, die mit bepömpster Grazie durch die Bühnenlandschaft staksen. Der Schein trägt nicht, Mensch und Tier bilden hier noch eine Einheit. Und wenn die alte Bäuerin stirbt, dann ist es die Kuh, die sie weinend betrauert.

In diesem poetisch-politischen Stilleben mit Kühen entwickelt sich eine Form von Beschwörung

und Magie, wie sie sonst normalerweise nur aus südamerikanischen Traditionen vertraut ist. Macumba, Candomblé, Santeria: mit den Kühen des Alvis Hermanis entfesseln sie in Riga an der Ostsee ihre geheimen Kräfte. Und Europa wächst über sich hinaus. (Deutschlandradio Kultur)

Alvis Hermanis, Autor, Regisseur, Schauspieler, seit 1997 künstlerischer Leiter des Jaunais Rīgas Teātris, hat mit seinem Ensemble ein konsequentes künstlerisches Profil entwickelt. Neben Klassikern und Romanadaptionen sind es vor allem Projekte, die eine auf Recherchen gestützte Auseinandersetzung mit der lettischen Gesellschaft vornehmen.

Auch mit Gastinszenierungen im deutschsprachigen Theater hat Hermanis sich etabliert. Mit diesen wie seinen hauseigenen Inszenierungen ist er regelmässig zu Gast an internationalen Festivals. Bei AUA war 2006 «Ljod / Das Eis» und 2008 «Väter» zu sehen. Nach 10 Jahren zwischen Riga und Resteuropa zweifelt Hermanis am universellen Kulturtransfer und gibt sein Gastarbeiterdasein im ausländischen Sprechtheater auf. In Zukunft will er sich auf die Arbeit im lettischen Zuhause konzentrieren, wo ihm der soziokulturelle Kontext keine Grenze der Verständnismöglichkeiten setzt.



SCHLACHTHAUS THEATER
SO 5.5. | 20:45

Davis Freeman / Random Scream (Brüssel)

7 Promises

Mit: Jerry Killick, Davis Freeman | Konzept, Regie:
Davis Freeman

Sprache: Englisch
Spieldauer: ca. 1h
Eintritt: 35.-/25.-
Ab 18 Jahren

Schnaps ist allgemein mit Einsamkeit konnotiert. Oder mit Verzweiflung. Oder mit beidem. *Man kann mitunter scheusslich einsam sein / Dann nützt es nichts, mit sich nach Haus zu fliehn / Und falls man Schnaps zu Haus hat, Schnaps zu nehmen...* schreibt Friedrich Glauser. Und angesichts der Lethargie Europas und des Rests der Welt findet Liao Yiwu so etwas wie Heimat *häufig bestenfalls in einem Glas Schnaps.*

Es geht auch anders, das beweisen uns zwei unorthodoxe Prediger, die den Schnaps aus der Depro-Ecke holen und zur Verbesserung der Welt, gegen die drohende ökologische Katastrophe einsetzen. Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es! Die beiden nehmen uns Gelübde ab und schenken dafür gratis Wodka aus. Die Präsentation des Angebots, was jeder in seinem Leben sofort verändern kann, ist grandios, und sie ist ernsthaft. Sie selbst müssen sich nur noch entscheiden. Und unterschreiben, zur Beglaubigung wird ein randvolles Gläschen runtergekippt. Die Welt ändert sich nicht von alleine, unsere Prediger schwören auf die verändernde Kraft des Individuums, und 7 Versprechen plus 7 Schnäpse wird das Individuum schon verkraften. Wie sagt der fast hundertjährige Stéphane Hessel? *Dass man sich unwirksam empfindet, das muss überwunden werden. Wenn Jede und Jeder von euch sich die Aufgabe gibt,*

das Zusammenleben in dieser Welt aufzubauen... dann kann ich sagen, wir gehen vorwärts zu einer besseren Welt. Heben wir das Glas, on va se créer notre monde!

Eine erste ökologische Annäherung an das Lebenswasser können Sie mit der Moonshine-Produktion bereits bei Serde (→ S. 10) erleben. Dort geht es um die Herstellung, hier geht es um die Anwendung. Schluss mit Blabla, Action! Am letzten AUA-Tag werden Nägel mit Köpfen und Versprechen mit Wodka gemacht. Und die werden gehalten, hundert Prozent!

Random Scream wurde von Davis Freeman 1999 in Brüssel gegründet mit der Intention, *to draw attention to what is already there by focusing on our personal interactions and how our choices directly affect each other and the community we live in.* Freeman, Schauspieler, Tänzer, Performer und Theatermacher, hat u.a. mit Forced Entertainment, Meg Stuart, Superamas und Stefan Pucher gearbeitet. Mit seiner eigenen Gruppe entwickelt er Projekte, die als ungewöhnlich politisch gelten und von Tanztheater, Installationen, Lecture Performances bis zu Lounge Acts reichen.

(part of)



DAMPFZENTRALE Foyer
MI 24.4. | 22:00

Manuel Stahlberger

Eintritt: frei

«Innerorts» ist das erste Soloprogramm von Manuel Stahlberger. Er präsentiert hier ein Repertoire von neuen Songs, gezeichnetem Kabarett, tonlosen Liedentwürfen und einigen älteren Hits. Im Zentrum stehen Manuel Stahlbergers karge, aber prächtige Texte über das Scheitern herziger Buben in der bösen Welt, über umgeschulte Pfarrer, Wurmfutter und Begegnungszonen. Seine verschachtelt gereimte Poesie unterlegt Stahlberger mit kleinen musikalischen Gesten, aus denen zwischendurch grosser Pop entsteht.

Manuel Stahlberger ist ein Ostschweizer Mundartpoet, Musiker, Sänger und Comiczeichner. Im ersten Teil seiner Karriere hat er sich mit seinen früheren Duos «Möla & Stahl» und «Stahlbergerheuss» und als Preisträger des Salzburger Stiers

vor allem in den Kleintheatern einen Namen gemacht. Mit seiner Band überzeugt er seit 2009 auch die Schweizer Musikwelt. Nun fusioniert er in seiner neuen Solo-Show diese Welten.



CAFÉ-BAR TURNHALLE IM PROGR
SO 28.4. | 11:00-15:00

Sonntagsbrunch mit David & Rob Hope

Konzertbeginn: 12:00 | Eintritt: frei

*It's been risin', it's been building up
And I can't take it anymore, I've had enough
And the dam is close to braking
We'll be heading for the hills*

Wer hätte vor 31 Jahren, als ein rothaariger kleiner Junge namens David Hope die Welt erblickte, schon gedacht, dass er eines Tages nahezu zwei Meter gross und stämmig wie ein Baum sein würde? Und dann ist er auch noch einer der kraftvollsten Singer/Songwriter, welchen Irland in den letzten Jahren hervorgebracht hat! Sein neues Album «Scarecrow» zeigt es eindrücklich: Der irische Folkbarde ist ein Naturereignis!

34

Rob Hope ist Sänger und Frontman der irischen Band Senakah (das neue Album «Human Relations» erscheint demnächst) und Davids Cousin. Nach einer zweijährigen Amerika-Tournee mit über 90 Shows bringt er einen gut gefüllten Gitarrenkoffer voller Erfahrungen mit und ist auch solo auf Tour.

Am AUA-Sonntagsbrunch kann man die beiden Hopes in einer Matinee mit Kaffee, Tee und Brunch-Buffer genießen und ganz nebenbei mit einer Honigstulle in der Hand mit AUA-KünstlerInnen ins Gespräch kommen.



35

CAFÉ-BAR TURNHALLE IM PROGR
SA 4.5. | 22:00

AUA-Fete mit Junior

Türöffnung: 22:00
Konzertbeginn: 23:00
Eintritt: 20.-, für AUA-BesucherInnen frei

*Ask your friends if it's cool
as you drive toward meaninglessness*

Wie sie sich vor knapp einem Jahr kennengelernt haben, bleibt im Dunkeln: War's nachdem die Bullen eine Party in KreuzKöln stoppten? Als sie auf die erste U-Bahn am Alexanderplatz warteten? Über eine Annonce? An einer Bar im Berghain? Vielleicht kämpften sie beide um das Herz einer jungen Dame, die am nächsten Tag nach Barcelona auswanderte? Wir werden es nie wissen, aber viel interessanter ist sowieso, was danach geschah.



Der amerikanische Singer/Songwriter Ian Fisher und der deutsch-französische Producer und musikalische Wirbelwind Fabian Kalker verabredeten sich am nächsten Tag in Kalkers Studio. Seither spielen sie zusammen Pop mit eingängigen Melodien und gewitzten Texten voller kultureller Referenzen, in denen sie die Oberflächlichkeit des Bobo-Lifestyles veralbern und gleichzeitig einsehen, dass Junior selbst ein Teil davon ist.

Danach schwingen wir das Tanzbein zu Sounds von **DJs Hillary & Bill** und benehmen uns zweifelhaft.

ZELT IM PROGR-HOF
25.4.–5.5. | 18:00–00:30

Festivalzentrum

Machen Sie es sich gemütlich! Fühlen Sie sich wie zuhause! Theater gucken kann ja manchmal ganz schön anstrengend sein – Theater machen noch viel mehr. Im Festivalzentrum können Sie und die AUA-KünstlerInnen sich wieder regenerieren. Entspannen Sie sich und legen Sie die Beine hoch! Tanken Sie auf oder fahren Sie runter! Martin Schöni und sein Team bewirten Sie auch dieses Jahr vor oder nach den Vorstellungen mit ausgewählten Leckereien in fester und flüssiger Form. Zudem treffen Sie hier auf die Metaisten (→ S. 7) und können sich über das Wichtige in Ihrem Leben klar werden (→ S. 6).

Wir bauen Ihnen im Zelt im Progr-Hof eine kleine Oase – ein Kraftort wird's aber nur mit Ihnen!



interlope
(Bern)

AUA-Fanzine III

Zum dritten Mal produziert das Berner Kollektiv interlope ein Fanzine für AUA. Zusammen mit weiteren KünstlerInnen und AutorInnen gestaltet und produziert Mohéna Kühni das Heft zum Festival. Sie lassen ihren Assoziationen zum AUA-Code «Comfort Zone» freien Lauf und sammeln sie in einem handgebundenen Taschenheft.

Käuflich erwerben können Sie das Heft in den Foyers unserer Spielstätten. Lesen könne Sie es überall und damit ein Stückchen AUA an Ihren Lieblingsort mitnehmen. Wenn das mal keine gute Investition ist!

AUA empfiehlt:



Das Tanzfest bietet dem Publikum ein umfangreiches Programm zum Zuschauen und Selbertanzen in Theatern, Kulturzentren und im öffentlichen Raum – und zwar schweizweit! Ob Volkstanz, Tango, Walzer, Hip-Hop oder doch lieber zeitgenössischer Tanz: Jede und jeder kann sich aus dem breiten Angebot ein eigenes Programm zusammenstellen sowie die Arbeit der KünstlerInnen entdecken und selbst einen Schritt auf das Tanzparkett wagen!

www.dastanzfest.ch

FR 3.5. & SA 4.5.

16:30 & 18:30 Dance Craze, Waisenhausplatz
16:40 & 18:40 Rear Window, PROGR Innenhof
17.00–18.00 & 19.00–21.00 Mistery room, PROGR
20:30–23:00 Romantic Ballroom, Zeitglockenturm

SO 5.5.

11.00–18.00 Über 60 Tanzkurse, Dampfzentrale, PROGR und Brückenpfeiler
19:30 Tanznacht hoch2, PROGR Aula
20:30–23:00 Romantic Ballroom, Zeitglockenturm

Open Circle Werden sie Mitglied!

Unter dem Titel OPEN CIRCLE haben AUAWIRLEBEN, Krakowskie Reminiscencje Teatralne und Latvijas Jaunā teātra institūts / Homo Novus eine Workshop-Reihe für polnische, lettische und schweizerische Theaterschaffende ins Leben gerufen. Drei Labs in Riga, Krakau und Bern zu unterschiedlichen Themenbereichen (Szenografie, Dramaturgie und Interaktion) fördern den Austausch zwischen jeweils 9 bis 15 KünstlerInnen aus den drei Ländern.

Im Berner Lab entwickeln die Teilnehmenden unter der Leitung von Pekko Koskinen (Helsinki) Strategien der Interaktion und Tools, um Alltagssituationen spielerisch zu modifizieren. Sie wenden diese als Metaisten im METAFESTIVAL (→ S. 7) sogleich an.

Open Circle ist eine Workshop-Reihe im Rahmen des Programms «Kooperationen 2012–2013» mit Zentral- und Osteuropa, initiiert vom Verbindungsbüro der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia in Warschau. www.prohelvetia.pl

Unterstützt von der LANDIS & GYR STIFTUNG.

Wir sind für eine gerechte Aufteilung von Geld, Macht und Liebe! Sie geben uns etwas Geld und wir geben Ihnen etwas Macht und viel Liebe. Wenn Sie bei uns Mitglied werden (50.–), kriegen Sie nicht nur eine Stimme an der Mitgliederversammlung, sondern Sie erhalten auch den Eintritt für alle Vorstellungen oder den Festivalpass zum reduzierten Preis.

Als LiebhaberIn (ab 100.–) kriegen Sie noch mehr Liebe und werden zusätzlich zum Eröffnungsapéro eingeladen.

Mehr Infos:

www.auawirleben.ch/mitglied-werden.html

Vorverkauf und Infos

Vorverkauf

www.starticket.ch (print at home)

Starticket CallCenter:

0900 325 325 (CHF 1.19/Min. ab Festnetz)

Vorverkaufsstellen (weitere Vorverkaufsstellen unter www.starticket.ch):

- Schweizer Bahnhöfe
 - Schweizer Poststellen
 - OLMO Ticket, Zeughausgasse 14, Bern
 - Thalia Bücher AG (im Loeb), Spitalgasse 47, Bern
 - Chop Records, Amtshausgasse 22, Bern
- Karten für THIS IS NOT MY VOICE SPEAKING (→ S. 8) nur über 077 43 60 82 erhältlich.

Abendkasse und Bar

1 Stunde vor Beginn der Vorstellung

Preise

Ermässigte Preise gelten für Studierende, AHV, IV, Arbeitslose, Theaterschaffende, Kulturlegi-BesitzerInnen und Vereinsmitglieder von AUAWIRLEBEN. ZuschauerInnen unter 18 Jahren bezahlen nur Fr. 15.– pro Vorstellung. Bitte Ausweis mitbringen.

Festivalpass

Fr. 200.–/150.– Gültig für alle Veranstaltungen. Erhältlich unter pass@auawirleben.ch oder 031 318 62 16. Bitte reservieren Sie zur Sicherheit Ihre Plätze.

AUAWIRLEBEN

wird veranstaltet vom Verein AUAWIRLEBEN

Festivalteam:

Beatrix Bühler, Nicolette Kretz, Andrea Brunner,

Rabea Grand und Christoph Gorgé

Redaktion: Beatrix Bühler & Nicolette Kretz

Kontakt

AUAWIRLEBEN

Postfach 255, CH-3000 Bern 13

Tel. +41 (0)31 318 62 16

kontakt@auawirleben.ch

www.auawirleben.ch

Wir danken

Stadt Bern – Abteilung Kulturelles, Amt für Kultur Kanton Bern, Stanley Thomas Johnson Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Migros Kulturprozent, Migros Aare, Pro Helvetia, Burgergemeinde Bern, LANDIS & GYR STIFTUNG.

bee-flat, Bewegungsmelder, Dampfzentrale, H1 Reber büro destruct, Kochservice Martin Schöni, Konzert Theater Bern, Markus Schrag CIRCUISINE, passive attack, Schlachthaus Theater Bern, Stadtgalerie, Stiftung PROGR, Tojo Theater, Turnhalle Bern PROGR.

Und insbesondere allen AUA-Helferinnen und -Helfern.

Spielorte:

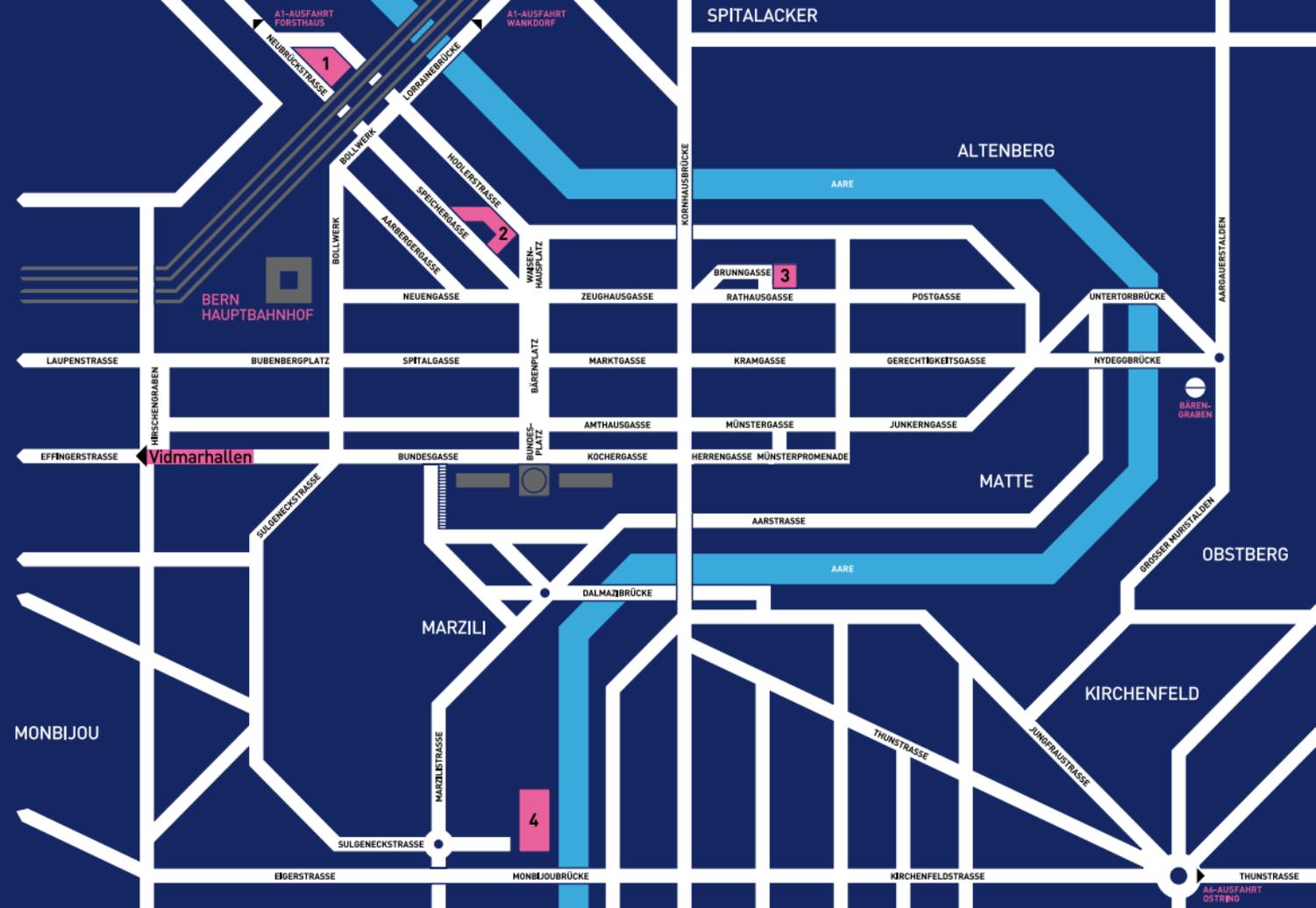
1 – Tojo Theater | Reitschule Bern
Neubrücke 8 | 3011 Bern

2 – PROGR
Speichergasse 4 | 3011 Bern

3 – Schlachthaus Theater
Rathausgasse 20 | 3011 Bern

4 – Dampfzentrale
Marzilistrasse 47 | 3005 Bern

→ Vidmar +
Könizstrasse 161 | 3097 Liebefeld
Bus Nr. 17 bis Hardegg / Vidmar
oder Bus Nr. 10 bis Hessesstrasse



**AUA
2013**

	Turnhalle im PROGR	Stadtgalerie Atelier 014 im PROGR	Dampfzentrale Turbinensaal	Dampfzentrale Kesselhaus & Foyer	Schlachthaus Theater	Tojo Theater Reitschule	Vidmar +	Alle Spielstätten & Festivalzentrum	Foyer-Bars & Festivalzentrum
MI 24.04.			20:00 Freetown	22:00 Manuel Stahlberger				metaFestival	Zehn wichtigste Ereignisse meines Lebens
DO 25.04.		18:00-22:00 This Is Not My Voice Speaking	20:00 Freetown*		20:00 Moonshine			metaFestival	Zehn wichtigste Ereignisse meines Lebens
FR 26.04.		18:00-22:00 This Is Not My Voice Speaking			19:00 & 21:30 Moonshine	20:00 Brazilification*		metaFestival	Zehn wichtigste Ereignisse meines Lebens
SA 27.04.		15:30-22:00 This Is Not My Voice Speaking	20:00 Iga eht südamelöök			18:30 Brazilification		metaFestival	Zehn wichtigste Ereignisse meines Lebens
SO 28.04.	11:00-15:00 Sonntagsbrunch mit David & Rob Hope	15:30-20:00 This Is Not My Voice Speaking (Englisch!)	20:00 Iga eht südamelöök*	18:30 Schwalbe speelt vals				metaFestival	Zehn wichtigste Ereignisse meines Lebens
MO 29.04.		18:00-22:00 This Is Not My Voice Speaking		20:00 Schwalbe speelt vals*		20:00 Das Gesetz der Interaktion...		metaFestival	Zehn wichtigste Ereignisse meines Lebens
DI 30.04.		18:00-22:00 This Is Not My Voice Speaking			20:00 All That Is Wrong*	20:00 Das Gesetz der Interaktion...		metaFestival	Zehn wichtigste Ereignisse meines Lebens
MI 01.05.		18:00-22:00 This Is Not My Voice Speaking	20:00 Mission		20:00 All That Is Wrong			metaFestival	Zehn wichtigste Ereignisse meines Lebens
DO 02.05.		18:00-22:00 This Is Not My Voice Speaking	20:00 Mission					metaFestival	Zehn wichtigste Ereignisse meines Lebens
FR 03.05.		18:00-22:00 This Is Not My Voice Speaking			21:30 Snake Dance	19:00 Birthday!		metaFestival	Zehn wichtigste Ereignisse meines Lebens
SA 04.05.	22:00 Fete mit Junior	15:30-22:00 This Is Not My Voice Speaking (Englisch!)	20:00 Melnais Piens*		18:00 Snake Dance	20:00 Birthday!	19:30 Das Bekenntnis eines Masochisten	metaFestival	Zehn wichtigste Ereignisse meines Lebens
SO 05.05.		15:30-20:00 This Is Not My Voice Speaking	18:30 Melnais Piens		20:45 7 Promises			metaFestival	Zehn wichtigste Ereignisse meines Lebens